



**Totengedenken im Mittelalter und in der Neuzeit**  
Viel mehr als in unserer modernen Wissens- und Informationsgesellschaft bewegte sich das Leben der mittelalterlichen Menschen zwischen den Polen des Diesseits und des Jenseits, zwischen der Sorge um das Leben im Hier und Jetzt und der Vorsorge für das ewige Leben. Auch nach dem Tod «lebten» damals die Menschen «weiter». Den christlichen Vorstellungen der Zeit gemäss verweilten sie in der «Gemeinschaft der Lebenden und der Toten». Sie verfügten noch immer über Rechte und Ansprüche, so als ob sie noch in dieser Welt lebten.

Auskunft über die Vorstellungen und die Mentalität der Menschen geben die Libri Vitae, Bücher des Lebens, in denen die Namen von Lebenden und Verstorbenen zum Zweck der Erinnerung bei Gott verzeichnet wurden. Aus dem Frühmittelalter blieben nur acht Exemplare erhalten, allein vier von ihnen stammen aus dem Bodenseeraum. Im Stiftsarchiv St.Gallen werden noch heute die beiden Verbrüderungsbücher des Klosters St.Gallen sowie der Liber Viventium von Pfäfers aufbewahrt. Für diese drei Gedenkbücher wird derzeit eine Neuedition vorbereitet. Dies bietet den Anlass für unser Kolloquium und die Ausstellung in St.Gallen.

Als Libri vitae bezeichnete man aber auch die Nekrologien und Jahrzeitbücher des hohen und späten Mittelalters, die als Folge eines grundlegenden Wandels im liturgischen Gebetsgedenken an die Toten entstanden. Die religiöse Frömmigkeitsbewegung (12. und 13. Jahrhundert), die Erfahrung der Massensterblichkeit (14. Jahrhundert) sowie die sich ausbreitenden Vorstellungen vom Fegefeuer als «drittem Ort» zwischen Himmel und Hölle führten dazu, dass immer breitere Kreise vorsorgliche Massnahmen für ihr Seelenheil trafen. Im Gegenzug für ihre frommen Stiftungen zuhanden der Kirche erwarteten die Stifter zunehmend individuelle Gedenkleistungen zum Jahrestag ihres Todes (anniversarium). Die stetig anwachsende Zahl individueller, «auf ewige Zeiten» abzuhalten Jahrzeiti feiern machte eine aufwändige «Buchführung für den Himmel» notwendig. Die Namen der verstorbenen Wohltäter wurden an ihrem Todestag unmittelbar neben den jeweiligen Tagesheiligen eingetragen. Dadurch wurden sie gewissermassen zu «Genossen der Heiligen». Häufig standen diese Handschriften während mehrerer Jahrhunderte im Gebrauch, so dass man geradezu von «lebendigen Büchern» («living text») sprechen könnte.

Nekrologien und Jahrzeitbücher geben Auskunft über soziale Netzwerke in den betreffenden Gemeinschaften und Gemeinden. Leute aus dem bürgerlichen und bäuerlichen Umfeld zogen die örtliche Pfarrkirche einem Kloster oder einem Stift vor, wodurch Stiftungen zugunsten klösterlicher Institutionen im Verlauf des Spätmittelalters drastisch abnahmen. Während die Reformatoren die Existenz eines Fegefeuers bestritten und die Abschaffung des Jahrzeitwesens erwirkten, erlebte das Brauchtum in katholischen Regionen im Rahmen von Reform und Gegenreformation einen erneuten Aufschwung.

#### Bücher des Lebens – Lebendige Bücher

Gleichzeitig mit dem Kolloquium wird auch die Ausstellung des Stiftsarchivs St.Gallen «Bücher des Lebens – Lebendige Bücher» eröffnet. Vom 16. September bis 14. November 2010 werden im Kulturraum des Regierungsgebäudes Verbrüderungsbücher des frühen Mittelalters, Nekrologien, Jahrzeitbücher und Stiftungsurkunden aus dem Stiftsarchiv und anderen Institutionen präsentiert. Die Begleitpublikation zur Ausstellung umfasst u.a. Beiträge der Referentinnen und Referenten dieses Kolloquiums.

Umschlagbild: Verbrüderungsbuch St.Gallen, p. 19 (StiASG, C3 B55)  
Innenbild: Jahrzeitbuch Berneck von 1424, f. 6r (Depositum im StiASG)

# Information

## Stiftsarchiv St.Gallen

Dr. Peter Erhart, Regierungsgebäude  
CH-9001 St.Gallen/Schweiz  
T +41 (0)71 229 38 23, F +41 (0)71 229 38 15  
info.stiftsarchiv@sg.ch  
www.stiftsarchiv.sg.ch

## Hotelreservation

Die Tagungsteilnehmer können das Hotelzimmer in der gewünschten Kategorie direkt über die Heidiland Tourismus AG, Infostelle Bad Ragaz, Am Platz 1, 7310 Bad Ragaz, buchen. Entweder online über [www.spavillage.ch](http://www.spavillage.ch) oder die Telefonnummer +41 (0)81 300 40 20.  
Eine möglichst frühzeitige Zimmerreservierung wird empfohlen.

## Anmeldungen

Um Anmeldung bis zum 15. August wird gebeten. Die Einschreibegebühr von CHF 70.– (CHF 50.– für Studenten) umfasst alle Transfers zu den Tagungsorten ab Bad Ragaz, Kaffeepausen und die Tagungsmappe. Diese Kosten sind bei der Ankunft im Tagungsbüro an den Tagungsorten zu bezahlen.



## Tagungsorte

Eröffnung: Pfalzkeller des Regierungsgebäudes  
Ausstellung: Kulturraum des Regierungsgebäudes  
Rest der Tagung: Altes Bad Pfäfers und Abtei Pfäfers

## Organisation

Stiftsarchiv St.Gallen und Technische Universität Dortmund in Kooperation mit der Universität Duisburg-Essen



## Unterstützung

Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung

**GERDA HENKEL STIFTUNG**

Internationales Kolloquium  
am Stiftsarchiv St.Gallen

**Libri vitae – Christliches  
Totengedenken zwischen  
Mittelalter und Moderne**

15. bis 18. September 2010  
St.Gallen, Kulturraum des Regierungsgebäudes  
Altes Bad Pfäfers und Abtei Pfäfers



15. September 2010  
Pfalzkeller des Regierungsgebäudes, St.Gallen

# Mittwoch

- 17.00 Ausstellungseröffnung  
durch Kathrin Hilber, Mitglied der Regierung  
des Kantons St.Gallen,  
und Bischof Markus Büchel  
  
Präsentation des Ausstellungskataloges  
  
Eröffnungsvortrag: Rosamond McKitterick,  
Cambridge  
  
Bücher des Lebens: Geschichte und Memoria  
im Frühmittelalter  
  
Anschliessend Umrunk und Transfer nach Bad Ragaz

16. September 2010  
Altes Bad Pfäfers

# Donnerstag

- Libri vitae des Frühmittelalters**  
Moderation: Arnold Angenendt, Münster
- 9.00 Dieter Geuenich, Freiburg i. Br.  
Die Verbrüderungsurträge im  
St.Galler Kapitelloffiziumsbuch (*Cod. Sang. 915*)  
  
Julian Hendrix, Los Angeles  
*The office of the dead at St.Gall and Reichenau*
- 10.15 Kaffeepause
- 10.45 Maximilian Diesenberger, Wien  
Das Salzburger Verbrüderungsbuch  
  
Herwig Wolfram, Wien/Eugendorf  
Mandatsträger des bayerischen Ostlandes in der  
Memorialüberlieferung von Salzburg und Cividale  
  
Peter Erhart/Uwe Ludwig, St.Gallen/Essen-  
Duisburg  
Die beiden St.Galler Verbrüderungsbücher
- 12.30 Mittagspause

Moderation: Thomas Zott, Freiburg i. Br.

- 14.00 Alfons Zettler, Dortmund  
Visio Wettini und Reichenauer Verbrüderungsbuch  
  
Jens Lieven/Walter Kettemann, Bochum/Trier  
Zwischen Chur und Pfäfers. Neue Beobachtungen  
zum Liber Viventium Fabriensis
- 15.15 Kaffeepause
- 15.45 Eva-Maria Butz, Dortmund  
Formen von Gedenkaufzeichnungen im frühen  
Mittelalter. Vorlagen und Anlage des  
Liber Memorialis von Remiremont als Problem  
  
Christiane Dobelmann, Dortmund  
Das Gedenkbuch von St. Euchar/St. Matthias in Trier  
und das frühe staufische Königstum  
  
Lynda Rollason, Durham  
The Durham *Liber Vitae*: evidence for its physical  
development and use post c.1100

17. September 2010  
Altes Bad Pfäfers

# Freitag

## Überlieferungsformen des Totengedenkens

Moderation: Patrick Geary, Los Angeles

- 9.00 Francesco Lo Monaco, Bergamo  
Non in tumulo mortuorum, sed in libro viventium.  
Nomi e memorie di S. Salvatore e S. Giulia di Brescia
- Marlis Stähli, Zürich  
Die frühmittelalterlichen Nekrologe  
des Klosters Reichenau
- 10.15 Kaffeepause
- 10.45 Bernhard Zeller, Wien  
Die frühmittelalterlichen Nekrologe des Klosters St.Gallen  
  
Franz Neiske, Münster  
*Pro defunctis exorare ut a peccatis solvantur.*  
Theologie und Praxis der Memoria in Cluny
- Monika Seifert, Frankfurt a.M.  
Die Entwicklung der Memorialkultur vom Mittelalter  
bis zur frühen Neuzeit am Beispiel des Totengedenkens  
im Kloster Lorsch
- 12.30 Mittagspause

Moderation: Simon Teuscher, Zürich

- 14.00 Sebastian Scholz, Zürich  
Totengedenken in mittelalterlichen Grabinschriften  
  
Stefan Sonderegger, St.Gallen/Zürich  
Gedenkstiftungen in den hoch- und spätmittel-  
alterlichen St.Galler Urkunden
- 15.15 Kaffeepause
- 15.45 Ernst Tremp, St.Gallen/Freiburg i. Ue.  
Sterben und Tod in den «Casus sancti Galli»  
  
Philipp Lenz, St.Gallen  
Stiftungen und Memoria unter Abt Ulrich Rösch  
(1463–1491)
- Karl Schmuki, St.Gallen  
Sterben und Tod im neuzeitlichen Kloster St.Gallen

18. September 2010  
Abtei Pfäfers, Konventsaal

# Samstag

## Jahrzeitbücher

Moderation: Alois Niederstätter, Bregenz

- 8.30 Rainer Hugener, Zürich  
Vom Nekrolog zum Jahrzeitbuch. Totengedenken  
und Buchführung am Übergang zum Spätmittelalter
- Uwe Braumann, Marburg  
Überlieferung und Funktionen der Jahrzeitbücher  
des Konstanzer Domkapitels
- 9.45 Kaffeepause
- 10.15 Rudolf Gamper, St.Gallen  
Kodikologische Beobachtungen in Jahrzeitbüchern
- Jakob Kuratli Hüeblin, St.Gallen  
Vom Jahrzeitbuch in die Geschichte. Die Rezeption des  
Pfäferser Jahrzeitbuchs in der Historiographie
- 11.30 Patrick Geary, Los Angeles  
Zusammenfassung und Schlussdiskussion
- 12.00 Mittagspause
- 14.00 Ende der Tagung